

selbst ist auch so gut wie nichts mehr vorhanden, seitdem das Schloss durch den Kardinal Albrecht und später durch den Administrator Joachim Friedrich umfassende Umgestaltungen erfahren hat<sup>15)</sup>.

Über den Aufenthalt jenes Arnd in Dresden giebt das urkundliche Material nur geringe Andeutungen. Im Geschossregister von Michaelis 1459 taucht ein „Arnult“ auf, bei Lorenz Heyneman in der Wilischen Gasse wohnhaft und mit 1 Groschen halbjährlichem Geschoss eingeschätzt. Derselbe ist als Arnult, Arnuld oder Arnold auch noch in den folgenden drei Geschossregistern von Walpurgis und Michaelis 1460 und Walpurgis 1461 aufgeführt, jedoch ohne Hinzufügung eines Steuerbetrags; in einem Heerfahrtgeldregister von 1460 ist er mit 2 Groschen angesetzt. Dass dieser Arnold dieselbe Person ist wie der Baumeister Arnd, kann kaum zweifelhaft sein, da beide Namensformen sich decken und seine Erwähnung in Dresden sich zeitlich fast genau an das erzbischöfliche Schreiben anschliesst, überdies auch der Name Arnold in den Geschossregistern jener Jahre weiter nicht vorkommt. Der niedrige Betrag von 1 Groschen halbjährlichem Geschoss war für Werkleute ohne Vermögen der übliche; wenn Arnold seit 1460 kein Geschoss mehr zahlt, so deutet dies allerdings darauf hin, dass er im Dienste des Rathes stand. Welches der Bau war, bei dem er in Dresden beschäftigt wurde, ist nicht mit Sicherheit zu ermitteln. Die hervorragendsten Bauwerke der Stadt waren die Kreuzkirche und die Elbbrücke; an beiden wurden in jenen Zeiten auf Kosten des Brückenamts wiederholt grössere Erneuerungs- und Umbauten vorgenommen, zu deren Leitung alsdann ein Baumeister jahrelang angestellt war. Leider sind die Brückenamtsrechnungen für die Jahre 1459 bis 1461 nicht erhalten, aber aus der im Hauptstaatsarchive vorhandenen Rechnung von 1462 ergibt sich, dass damals der Bau einer neuen Kapelle an der Kreuzkirche im Gange war. Als bauführender Steinmetz wird darin ein „Meister Peter“ genannt, der neben einem Wochenlohn von 20 Groschen jährlich 1 Schock 20 Groschen zu einem „Hofgewand“ und 1 Schock Groschen zu „Opfergelde“ bezog und auch 1467 noch im Dienste des Brückenamts stand. Allem Vermuthen nach war dieser Bau vorher von Meister Arnd geleitet worden,

<sup>15)</sup> Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Dr. G. Hertel in Magdeburg.